

Medienmitteilung

Bergbahnen Graubünden: Herausforderungen annehmen

Der Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden (BBGR) will die Herausforderungen im Bereich der technischen Beschneigung und der Entwicklung des Schneesportmarktes annehmen. Das Potential des Sommers soll mit wertschöpfungsrelevanten Angeboten insbesondere auch mit dem Projekt graubündenBike genutzt werden.

Präsident Silvio Schmid und Geschäftsführer Marcus Gschwend blickten an der traditionell mit Graubünden Ferien (GRF) durchgeführten Generalversammlung in Cazis auf einen schwierigen Winter zurück. Die Anzahl Gäste reduzierte sich gemäss Monitoring von Bergbahnen Graubünden gegenüber dem Vorjahr um 3,7 und im Vergleich zum Fünfjahresschnitt gar um 5.3 Prozent. Die Transportumsätze folgten dem Trend der letzten beiden Jahre und gingen wiederum zurück (3,9 Prozent). Gleichzeitig erhöhte sich der Gastronomieumsatz um 1,9 Prozent. Bereits in den letzten Jahren hatte sich der Gastronomie- gegenüber dem Transportumsatz überdurchschnittlich entwickelt. Die positivste regionale Tendenz verzeichnete das Oberengadin mit einem leichten Plus an Gästen und einem nur sehr geringen Umsatzrückgang. Währenddem das schöne Wetter für ansprechende Umsätze in der Gastronomie sorgte, war der niederschlagsarme Winter und der späte Ostertermin mit weniger Gästen und gleichzeitig höheren Kosten (mehr Betriebstage) verbunden. Nachdem Ende März die Anzahl Gäste erst ein Minus von 1 Prozent aufwies, sorgte der April noch für ein Minus von 3,7 Prozent.

Schneesicherheit verkaufen

Bei einer Niederschlagsmenge von nur einem Viertel eines Durchschnittswinters waren die „Pistenbauer“ gefordert. Die Bergbahnen haben die Herausforderung angenommen: dank der technischen Beschneigung gelang es, den Gästen den ganzen Winter hindurch Top-Skipisten zu präsentieren. „Die von Schweiz Tourismus verbreiteten Schneehöhen müssen der Vergangenheit angehören“, forderte Präsident Silvio Schmid. Schneehöhen würden die technische Beschneigung zuwenig berücksichtigen und hätten heute letztlich mit der Pistenqualität nichts mehr zu tun, erklärte der Präsident. Die Schneesicherheit sei das wichtigste Entscheidungskriterium für die Gäste und müsse entsprechend verkauft werden. „Schneesicherheit ist die Vollkaskoversicherung nicht nur für die Bergbahnen, sondern für die Wintersportdestinationen an sich“, betonte Silvio Schmid. Graubünden befindet sich im internationalen Wettbewerb. Nachdem der Eurokurs innerhalb eines Jahres schon einen Preisaufschlag für Gäste aus dem Euroraum von 15 Prozent gebracht habe, könne es sich Graubünden nicht leisten, bei der technischen Beschneigung im Abseits zu stehen. „Konkurrenten wie das Tirol oder Südtirol beschneien 75 bzw. 80 Prozent ihrer Pisten, Graubünden nur 31 Prozent“, stellte Silvio Schmid fest.

Nachwuchsförderung und Erlebniswert

Bergbahnen Graubünden will sich in den nächsten fünf Jahren zusammen mit Graubünden Ferien (GRF) intensiver mit dem Thema Nachwuchsförderung im Schneesport auseinandersetzen. „Die einzelnen Bergbahnunternehmen richten ihre Marketingbestrebungen auf einen kürzeren Zeitraum. Wir als Verband müssen im Rahmen unseres Kooperationsvertrages mit GRF die Grundlagen schaffen, um den Jungen wieder vermehrt den Schneesport schmackhaft zu machen“, betonte

Marcus Gschwend. Dies werde einerseits durch die Promotion von Jugendskilagern, aber auch Kooperationen mit Partner im Bereich Jugendmarketing geschehen. Der Schneesportmarkt entwickle sich in Richtung Erlebnissteigerung, ist Marcus Gschwend überzeugt. Es gelte deshalb, das Gesamtstätt des reinen Fahrerlebnisses, Spass statt Geschwindigkeit und Genuss statt Action in den Vordergrund zu stellen.

GraubündenBike für den Sommer

In den letzten Jahren ist der Cash Flow der Bergbahnen konstant geblieben, während sich der Investitionsaufwand stetig erhöht hat. „Eine grosse Bergbahnunternehmung wie die Bergbahnen Engadin St. Moritz AG muss im Schnitt jedes Jahr eine Anlage ersetzen“, erinnerte Silvio Schmid. Gleichzeitig liegen die Verkehrserträge im Sommer je nach Region lediglich zwischen 3 und 7 Prozent. „Im Sommer steckt zweifellos noch Potential, der Winter bleibt aber für die Bergbahnen und den Bündner Tourismus überlebenswichtig“, konstatiert Silvio Schmid. Er sieht in der Inszenierung des Bergerlebnisses, der Entwicklung von wertschöpfungsrelevanten Angeboten, der Mountainbike-Bewegung und des Revivals des „Wanderns“ die wichtigsten Ansatzpunkte im Sommer. Bergbahnen Graubünden begrüsst daher die Initiative des Kantons, mit Hilfe des Projektes GraubündenBike zur führenden Tourismusregion im Bereich Mountainbiking zu werden und ist mit Geschäftsführer Marcus Gschwend auch im Beirat vertreten. Drei Beispiele von Bergbahnunternehmen in Graubünden illustrieren in Verbindung mit den entsprechenden Destinationen den Weg, den die Bergbahnen mit GraubündenBike in Zukunft gehen wollen: Davos Klosters will zur Nummer eins der Schweizer Bike-Destinationen werden und positioniert sich mit der 10'000 Höhenmeter Freeride Tour insbesondere als Singletrail-Paradies der Alpen. Diesen Sommer gibt es eine neue Freeride-Piste von Gotschnaboden nach Klosters und einen Bike-Park in Davos. Lenzerheide bietet diesen Sommer mit dem neuen Biketicket to RIDE acht Bergbahnen und 4'500 „Tiefenmeter“, eine neue Bike-Schule, ein neues Skill-Center an der Talstation der Rothornbahn sowie den Ausbau der Freeride-Strecke am Rothorn. Neue E-Bike-Angebote gibt es nicht nur in Lenzerheide, sondern in Verbindung mit Übernachtungs- und Transportangeboten auch in der Destination Engadin St. Moritz. Und schliesslich sind die Bergbahnunternehmen auch in verschiedene bedeutende Bike-Events in Graubünden involviert.

(Kasten)

Philipp Holenstein ersetzt Lolo Schmid

Nach der Demission des neuen Arosener Gemeindepräsidenten Lolo Schmid wurde der Leiter Administration/Verkauf der Arosa Bergbahnen, Philipp Holenstein, neu in den Vorstand von Bergbahnen Graubünden gewählt. Markus Meili, CEO Bergbahnen Engadin St. Moritz, wurde für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Damit besteht der Vorstand von Bergbahnen Graubünden nebst Geschäftsführer Marcus Gschwend aus folgenden Mitgliedern: Silvio Schmid, Präsident (Direktor Bergbahnen Sedrun), Vizepräsident Markus Meili (CEO Bergbahnen Engadin St. Moritz AG und Vizepräsident Seilbahnen Schweiz), Hans-Peter Lötscher (Direktor Bergbahnen Grünsch-Danusa), Philipp Holenstein (Leiter Administration/Verkauf Arosa Bergbahnen AG), Martin Hug (Mitglied der Geschäftsleitung der Weissen Arena Gruppe, Laax) sowie Peter Engler (Leiter Logistik Davos Klosters Bergbahnen AG). Die teilrevidierten Statuten sehen neu u.a. die Kategorie „befreundete Mitglieder“ sowie die Amtszeitverlängerung für Präsident und das Vorstandsmitglied von Seilbahnen Schweiz auf max. 5 Perioden vor. Die Jahresrechnung des Verbandes schliesst bei einer Bilanzsumme von

638'000 Franken und Aufwendungen von 487'000 Franken mit einem bescheidenen Minus von knapp 6'000 Franken ab. Der vom Verband bewusst als einziges Produkt gemeinsam verkaufte Snowpass Graubünden hat sich mit 2'557 verkauften Abonnements auch bei Familien etabliert.

Eine Mitteilung von Bergbahnen Graubünden

Cazis, 9. Juni 2011

Marcus Gschwend, Geschäftsführer

info@bergbahnen-graubuenden.ch

Auskünfte:

Silvio Schmid, Präsident, Tel. 079 611 35 35

Marcus Gschwend, Geschäftsführer, Tel. 079 685 92 44